

Leben und Glauben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Guten Appetit...

Das ist für uns etwas Selbstverständliches. Es ist eine Frage der Höflichkeit, wir wurden so erzogen: Wenn wir mit anderen Menschen an einem Tisch sitzen, wünschen wir uns «guten Appetit»!

Im Oktober denken wir auch in kirchlichen Festen daran, dass es uns an nichts fehlt: Wir feiern Erntedank. Wir erinnern uns daran, dass uns Gottes Schöpfung am Leben erhält und uns die Erde die Nahrung gibt, die wir brauchen. Es kommt selten vor, dass wir nichts zu essen auf dem Tisch haben, es kommt selten vor, dass wir die Worte «Guten Appetit» nicht sprechen können.

Die UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund) schätzt, dass derzeit mehr als 923'000'000 Menschen auf der Welt nicht ausreichend mit Nahrung und sauberem Trinkwasser versorgt sind. Jeden Tag sterben etwa 24'000 Menschen an Hunger und seinen Folgen, etwa 18'000 davon sind Kinder unter fünf Jahren.

... und wir wünschen uns weiterhin fröhlich «Guten Appetit»..? Wir feiern in der Kirche Erntedank, danken Gott für seine Gaben und sehen gleichzeitig die Bilder von unermesslichem Leid und Tod durch Hunger in der Welt?

Ja. So ist es!

Als kleines Kind wollte ich manchmal meinen Teller nicht leeressen. Da bekam ich manchmal zu hören: «Iss auf, in Afrika verhungern die Kinder!» Einmal habe ich meinen Teller genommen auf den Tisch geknallt und erklärt: «Dann nehmt das Essen, packt es ein und schickt es den Kindern in Afrika!»

Das ist keine Lösung, das ist uns wohl allen klar. Es ist aber genauso wenig eine Lösung zu sagen, dass wir hilflos sind und nichts tun können.

Aber was sollen wir denn tun?

Ich denke vor allem: nicht wegschauen! Niemals sagen: «Das ist nicht unser Problem»! Nie vergessen! Gerade auch an den

kirchlichen Feiertagen nicht. Gerade dann, wenn wir Gott so dankbar sein können, gerade dann im Gebet um Unterstützung für uns zu bitten...!

Für uns? Ja! Es liegt an uns, zu helfen! Ohne unsere Unterstützung, ohne unsere Hilfe wird sich an der Situation nichts ändern.

Guten Appetit... ein wichtiger Wunsch, den wir einander auch weiterhin zusprechen sollen. Doch immer mit dem Gedanken verbun-

den, dass wir hier nur ein Teil dieser Welt sind und eine Mitverantwortung für das Wohlergehen aller Menschen dieser Welt tragen.

Ich lade Sie alle ein, mitzubeten, mitzufühlen und mitzutragen, dass wir die ständig drohende Hungerkatastrophe in der Welt doch noch abwenden können. Es liegt an uns!

Pfarrerin Anita Kohler

